

Die Basler <Schulraumoffensive> ist auf Kurse

Autor(en): Thomas Riedtmann

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2013

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/ab221dc5-909c-4b53-a033-bb2c0ddb7fd5>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

DIE BASLER «SCHUL- RAUMOFFENSIVE» IST AUF KURS

Im Mai 2010 trat der Kanton Basel-Stadt dem interkantonalen Harmos-Konkordat bei. Damit kam die grösste Schulreform seit Bestehen der Volksschule ins Rollen. In mehreren Reformschritten wird nun bis 2021 das Schulsystem von Basel-Stadt umgebaut und harmonisiert. Im Sommer 2013 wurden hierfür diverse Schulhäuser baulich angepasst.

Gerüste an Schulhäusern und temporäre Schulbauten sind derzeit in Basel nichts Aussergewöhnliches. In den Sommerferien 2013 wurde nämlich vielerorts damit begonnen, die Schulräume für die Bedürfnisse der Schulharmonisierung auf- und umzurüsten. Die Einführung der sechsjährigen Primar- und der dreijährigen Sekundarstufe hat zusammen mit dem Ausbau der Tagesstrukturen eine Dynamik ausgelöst, die sich an den zahlreichen Bauprojekten messen lässt. Der Umfang dieser Arbeiten ist bedeutend genug, um von einer «Schulraumoffensive» zu sprechen.

Mitte 2011 wurden für alle 60(!) Bauvorhaben dieses Langzeitprojekts die Kosten grob ermittelt; die Gesamtinvestitionssumme wurde auf insgesamt 790 Millionen Franken veranschlagt. Damit werden Umbauten aufgrund der Schulharmonisierung finanziert (93 Millionen), es wird Platz geschaffen für zusätzliche Tagesstrukturen (39 Millionen), und es werden temporäre

Schulbauten errichtet (30 Millionen). Hinzu kommen weitere 180 Millionen Franken für sieben Bauvorhaben: vier Neubauten (Schulhäuser Sandgrube, Erlenmatt, Schoren, Volta) und drei Erweiterungsbauten (Schulhäuser Bläsi, Wasgenring, Gellert). Die verbleibenden rund 450 Millionen Franken werden für den Werterhalt der bestehenden Schulhäuser und Anpassungen an die aktuellen technischen Standards (Brandschutz, Erdbebentauglichkeit, Behindertenzugänglichkeit, Energie etc.) benötigt. Allein für das kostenmässig grösste Einzelvorhaben – die Gesamtanierung der 1974 erbauten Schulanlage Bäumlihof – sind 103 Millionen Franken veranschlagt.

Abwägung von baulichen und pädagogischen Interessen

Die grösste Herausforderung bei den Planungen stellt die termin- und kostengerechte Realisierung aller 60 Schulraumvorhaben dar. Dabei soll so weit als möglich auf

Der Umzug war eine logistische Herausforderung, das Leben im neuen Haus ist ein Abenteuer für alle Beteiligten: die Primarschule Bläsi im Provisorium auf der Erlenmatt



die Bedürfnisse der einzelnen Schulen eingegangen werden. Deshalb sind die Schulleitungen und Schulraumverantwortlichen eng in die Projektierung eingebunden. Im Rahmen der laufenden Arbeiten werden die einzelnen Vorhaben von den Projektverantwortlichen detaillierter ausgearbeitet und die Kosten präziser ermittelt.

Grundsätzlich orientieren sich die Projektierungsarbeiten an den vom Regierungsrat im Frühjahr 2012 erlassenen Schulraumstandards, die als Richtwerte dienen. Die verschiedenen Gremien sind bestrebt, bei der Planung und Beurteilung der einzelnen Vorhaben für sämtliche Schulen dieselben Massstäbe anzuwenden. Im Verlauf der Projektierung werden auch nutzerseitige Anliegen eingebracht. Deren vollständige Umsetzung würde aber teilweise zu erheblichen Mehrkosten führen und die ursprüngliche Kostenschätzung sprengen. Die zur Verfügung stehenden 790 Millionen Franken müssen für die Finanzierung sämtlicher

Schulraumbauten bis ins Jahr 2020 ausreichen. Es lässt sich also nicht alles finanzieren, was aus pädagogischer Sicht wünschbar wäre. In einem solchen Fall wägen die involvierten Gremien die baulichen und pädagogischen Interessen gegeneinander ab und suchen nach einer einvernehmlichen Lösung. Vorhaben von übergeordneter und/oder politischer Tragweite werden zudem der regierungsrätlichen Delegation Schulraumplanung zur Beschlussfassung unterbreitet.

Startschuss in den Sommerferien 2013

Insgesamt 45 der 60 Bauvorhaben befanden sich im Sommer 2013 in Planung oder Ausführung. Die meisten Bauvorhaben konnten nicht in den sechs Wochen der Sommerferien abgeschlossen werden und werden sich über mehrere weitere Etappen hinziehen. Um den Schulbetrieb aufrechterhalten zu können, wurden deshalb zum Beispiel im St. Johann- oder im Insel-Schulhaus

Räume so hergerichtet, dass während dem Umbau Rochadeflächen innerhalb des Schulhauses zur Verfügung stehen. Mit einer Ausnahme waren trotz der Bauarbeiten sämtliche Schulräume auf den Schulbeginn am 12. August 2013 startklar für den Unterricht.

Wo Rochaden innerhalb des Schulhauses nicht möglich waren, wurde der ganze Schulbetrieb für die Dauer des Umbaus in temporäre Schulbauten ausgelagert. So wurde etwa für die Sanierung des Bläsi-Schulhauses das gesamte Schulmaterial in



Eingerüstet und leer geräumt – das Bläsi-Schulhaus wird flottgemacht für kommende Schülergenerationen

1585 Kartonschachteln verpackt und in den temporären Schulbau auf dem Erlenmatt-Areal gezügelt. Insgesamt fanden in den Sommerferien rund sechzig von langer Hand vorbereitete Umzüge an 33 Standorten statt. Sie verliefen weitestgehend wie geplant. Von den insgesamt 8500 transportierten Umzugskartons landeten lediglich zwei am falschen Ort. Hut ab! Nur dank der Nutzung eines grossen Zwischenlagers

konnten der Umschlag und die notwendigen Einlagerungen von Mobiliar während der Bautätigkeiten in den Schulhäusern erfolgreich bewältigt werden.

Die grössten Brocken folgen noch

Zurzeit sind sowohl die Gesamtkosten als auch die Termine unter Kontrolle. Die «Hauptprobe» des Sommers 2013 ist pannenfrei und erfolgreich verlaufen. Bei den bisher ausgeführten Vorhaben gelang es, trotz enger Kosten- und Terminvorgaben und teilweiser Abstriche gute sowie einvernehmliche Lösungen zu finden. Die Sommerferien der Jahre 2014 und 2015 werden allerdings wesentlich anspruchsvoller, denn dann gilt es, noch mehr Baustellen und Umzüge parallel zu bewältigen.

Wie bei allen Bauprojekten sind auch bei den Vorhaben unserer Schulraumoffensive jederzeit Überraschungen möglich, die zu Mehrkosten oder Zeitverzögerungen führen können. Aber es ist das erklärte Ziel aller Projektbeteiligten, termingerecht möglichst viel optimalen Schulraum zu schaffen – und eines steht fest: Mit den zur Verfügung stehenden 790 Millionen Franken lässt sich doch einiges an gutem Schulraum realisieren. Wir wollen diese Gelder möglichst sinnvoll und nutzbringend für die Schulen – und damit für unsere Schülerinnen und Schüler und für die Lehrerschaft – einsetzen.